

**GLOSSE**

**Landrat Franz Meyer bald hoch zu Ross**

Von Helmuth Rucker

Wenn man Landrat Franz Meyer etwas nicht vorwerfen kann, dann das, dass er auf dem hohen Ross sitzt. Er ist, auch wenn er schon für kurze Zeit am bayerischen Kabinetttisch saß, ein Mann des Volkes geblieben. Und doch will er jetzt angeblich aufs Ross steigen, um damit die Stufen zum Petersdom hinauf zu reiten. Hat ihn jetzt – unmittlerbar zu Beginn der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Landkreises Passau – der Größenwahn gepackt?!

Die Meldung in die Welt gesetzt hat der Kulturbefauftragte des Landkreises, Dr. Wilfried Hartleb, während des Neujahrskonzerts im Vilshofener Atrium. Dr. Hartleb moderierte das Konzert. Seine Sache machte er gut. Vor einem Musikstück bzw. Lied schilderte er die Entstehungsgeschichte der Komposition und ordnete sie in die Skala der Meisterwerke ein. Wie es zu einer Moderation gehört, bemühte er sich um humorige Randbemerkungen. So kam der Landrat als Reiter ins Spiel.

Franz Meyer ist wie sein Vorgänger Hanns Dorfner Träger des vom Papst verliehenen Silvesterordens, des fünf höchsten päpstlichen Verdienstordens. Er bezieht sich auf Papst Silvester I. (314–325) und wird seit 1841 verliehen. Die Träger des Silvesterordens genießen das Privileg, sich die Silvesteruniform schneiden zu lassen und sie zu tragen, sich das Silvesterschwert schmieden zu lassen und es zu tragen und sie haben das Recht, auf einem Pferd die Treppen zum Petersdom hinauf zu reiten. Um das tun zu können, werde der Landrat bald mit dem Reitunterricht beginnen. Schallendes Lachen blieb aus, konnten doch die meisten die Anekdote nicht richtig einordnen.

Meyer lacht freundlich, als er von Konzertbesuchern darauf angesprochen wird. Klaukau oder Wahrheit? „Das müssen Sie Dr. Hartleb fragen“, antwortet Meyer wie immer in solchen Situationen zweideutig diplomatisch. Er bestätigt, 2008 den Silvesterorden verliehen bekommen zu haben. Daheim hänge eine prunkvolle Urkunde, auf der die Privilegien aufgeführt werden.

Aber nicht alles, was man dürfe, sollte man auch tun. Wie wahr!

**Lokalredaktion:** ☎ 0 85 41/96 61 21, Fax 0 85 41/96 61 42, E-Mail: red.vilshofen@pnp.de  
**Geschäftsstelle:** ☎ 0 85 41/9 66 10, Fax: 0 85 41/96 61 41, E-Mail: anzeigen.vilshofen@pnp.de  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

## Jung und voller Schwung

Im Atrium traditionell mit Musik und Gesang ins neue Jahr gestartet – Auftakt zu den 40-Jahr-Feiern des Landkreises

Von Helmuth Rucker

**Vilshofen.** Dem Kultur- und Geschichtsverein Vilshofen ist es auch im 28. Jahr gelungen, die Besucher des Neujahrskonzerts beschwingt und in freudiger Erwartung aufs neue Jahr einzustimmen. Der Coup dabei: Dazu bedurfte es keines hoch dotierten auswärtigen Ensembles. Es spielte das Sinfonische Blasorchester des Landkreises Passau mit seinen 65 jungen (Durchschnittsalter 22 Jahre) talentierten Musikern. Veredelt wurde das musikalische Programm von einem Sänger-Ehepaar von der Volksoper Wien. Auch am Tag danach war das Konzert allerorten Gesprächsthema: „Es war ein wunderschöner Abend“, schwärmten die Besucher und ließen jene, die nicht dabei waren, spüren, dass sie etwas verpasst hatten.

Der Andrang war so groß wie selten zuvor. Das lag nicht allein an den vielen geschenkten Karten an Bürger, mit denen sich der Landrat und der Vilshofener Bürgermeister bei ihnen für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Verdienste um Stadt und Landkreis bedanken wollten. Das Orchester hat sich in der Vergangenheit einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Da wollten nicht nur die Angehörigen der Musiker dabei sein. Der Stuhlplan wurde mehrmals geändert, um allen Wünschen gerecht zu werden.

Erika Schwitulla, seit zwei Jahren Vorsitzende des Kultur- und Geschichtsvereins, gelang eine pfiffig beschwingte Begrüßung mit wenig Worten. Zwischendurch interviewte sie Bürgermeister Georg Krenn und Landrat Franz Meyer zu „40 Jahre Landkreis Passau“. Von Krenn wollte sie wissen, ob er vor 40 Jahren schon ans Bürgermeisteramt gedacht hätte. „Aber nein! Das war so weit weg!“ Schwitulla daraufhin: „Sehen Sie: Der Mensch denkt, Gott lenkt!“ Von Meyer wollte sie



**65 Musiker verzauberten** am Abend des Neujahrstags im Atrium rund 740 Konzertbesucher. Sie waren einheitlich schwarz gekleidet und trugen einen markant gelben Schal bzw. eine entsprechende Krawatte. Es war das 28. Neujahrskonzert des Kultur- und Geschichtsvereins.

wissen, ob man mit 40 alt sei. „Der Landkreis ist fit! Mit 40 ist man im besten Alter.“

Doch nicht Worte sollten den Abend beherrschen, sondern Melodien. Das zweistündige Programm, unterbrochen von einer halben Stunde Pause, steigerte sich mit jedem Beitrag, die Zuhörer wurden mehr und mehr mitgerissen. Franz Meyer und sein Vorgänger Hanns Dorfner waren zurecht stolz: Einen solchen Klangkörper kann kein bayerischer Landkreis vorweisen.

Die Musik war so abwechslungsreich wie das Leben und die Politik in den 40 Jahren seit der Gebietsreform: Mal leise, mal schrille Töne, Stücke voller melodischer Harmonie, gele-



**Altlandrat Hanns Dorfner** (l.) hatte die Kreismusikschule vor 20 Jahren gegründet, wofür er von Erika Schwitulla, seinem Nachfolger Franz Meyer, Bürgermeister Georg Krenn und Hans Killingseder gelobt wurde. – Fotos: Rucker (1)/Sigl/rogerimages.de

entlich verspielt, tänzelnd und schwebend, dann wieder vehement laut fordernd und mit rasantem Tempo, dazwischen getragene Ruhe und dunkles Grollen bis hin zum jubelnden Finale.

Es gab anhaltenden Beifall, überschwängliches Lob, schöne Blumen und großen Dank für die Akteure vor und hinter den Kulissen. „Es war ein Glück, sie hören zu dürfen“, sagte Erika Schwitulla voller Bewunderung für die Leistung der Musiker, die wochenlang für die Neujahrskonzerte geprobt hatten. Das nächste findet am Freitag um 20 Uhr in Bad Griesbach statt.

(siehe auch Glosse und Musik-Kritik auf dieser Seite)



**Wiedersehen macht Freude:** Die Bürgermeister Franz Schwarz (l.) und Johann Halser sowie stv. Landrätin Gerlinde Kaupa begrüßten den BR-Journalisten Martin Gruber, der eine Woche in Schweiklberg verbrachte.



**Als Stadträte** gewähren sie dem Kultur- und Geschichtsverein einen Zuschuss: (v.l.) Karl Würdinger, Wolfgang Leuzinger, Hans Weinzierl, Godehard Limmer, Siegfried Steinbauer und Fritz Lemberger.



**Die Geistlichkeit** plauderte in der Pause über eine Stuhlreihe, von links Generalvikar Dr. Klaus Metzl, Dompropst Hans Striedl, Altabt Dr. Christian Schütz und Abt Rhabanus. Hinten spitzt MdL Alex Muthmann hervor.

## Ein echter Glücksgriff

Das Sinfonische Blasorchester des Landkreises Passau überzeugte beim Neujahrskonzert durch stets richtigen Ton und Stil

Von Tobias Weber

**Vilshofen.** Manchmal liegt das Gute nah – sehr nah sogar. Anstatt ein auswärtiges Ensemble einzukaufen, engagierte der Kultur- und Geschichtsverein Vilshofen für sein 28. Neujahrskonzert das Sinfonische Blasorchester des Landkreises Passau und tat damit einen echten Glücksgriff.

Die Besetzung dieses seit 2001 bestehenden Projektorchesters ist imposant: Basstuben, Posaunen, Tenor- und Baritonhörner, Trompeten, Waldhörner, Saxophone, Fagott, Oboen, Klarinetten und Flöten, dazu ein Kontrabass, Pauken und Schlagwerk hätten, wenn sie losgelassen, der versammelten Prominenz die Dekoration des Atriums gehörig um die Ohren blasen können – doch weit gefehlt, hier saß ja schließlich keine Dorfkapelle auf dem Podium, sondern ein veritables Orchester von 65 jungen Damen und Herren, das musikalische Disziplin als höchste Tugend pflegt.

Kreiskapellmeister Hans Killingseder muss keine Mühe aufwenden, um ein sauber intoniertes Piano erklingen zu lassen oder ein kontrolliertes Fortissimo. Er hat



**Kreiskapellmeister Hans Killingseder**, ein Charismatiker und österreichischer Charmeur, fordert sehr viel. Das Resultat ist das Erleben einer großartigen gemeinsamen Leistung der jungen Musiker.

seine Schützlinge jederzeit uneingeschränkt im Griff. Das Ergebnis ist herrlich. Ob lyrische Melodien-seligkeit, rasante Virtuosität oder knackiger Marschrhythmus – die Musiker treffen stets den richtigen Ton und Stil.

Da wäre es vielleicht gar nicht nötig gewesen, dem von der Wiener Volksoper engagierten Sänger-ehepaar Edda Strasser-Sonn (Mezzosopran) und Daniel Strasser (Tenor) mittels Verstärker zu mehr Lautstärke zu verhelfen. Was den Stimmen nützte, weil sie weniger forcieren mussten, war im Gegenzug der Natürlichkeit des Klanges nicht unbedingt zuträglich. Daniel Strassers kraftvoll jugendlich strahlender Tenor und die etwas gedeckte Sopranstimme seiner Frau Edda gefielen sowohl solistisch als auch im Duett, ganz besonders im abschließenden Trinklied aus Verdis „La Traviata“.

Das Programm aus der Hitparade klassischer Neujahrskonzerte und die hervorragende musikalische Darbietung machten dieses Konzert zu einem würdigen Auftakt der 40-Jahr-Feiern des Landkreises Passau.



**Das Sängerehepaar** Edda Strasser-Sonn (Mezzosopran) und Daniel Strasser (Tenor) von der Volksoper Wien gefiel solistisch als auch im Duett. Höhepunkt war „Dein ist mein ganzes Herz.“ – Foto: rogerimages.de